



Baubürgermeister Christian Kuhlmann (vorne rechts) erläutert bei der mobilen Bürgerversammlung die Pläne für das Bahnhofsumfeld.

FOTO: FLORIAN ACHBERGER

Im Biberacher Norden tut sich einiges

Bei der mobilen Bürgerversammlung gibt es einen Einblick in große Bauprojekte

Von Gerd Mägerle

BIBERACH - Um laufende und geplante große Bauprojekte im nördlichen Stadtgebiet von Biberach ging es bei der mobilen Bürgerversammlung am Donnerstag. Unter der Leitung von Baubürgermeister Christian Kuhlmann ging es per Fahrrad zu den Stationen Bahnhof, Rißkanal, Röhrenöschle und ITZ plus. Aufgrund des regnerischen Wetters war die Teilnehmerzahl überschaubar. Wer dabei war erhielt aber spannende Einblicke und zum Teil Informationen, die so bislang öffentlich noch nicht bekannt waren.

Bahnhof

Der Biberacher Bahnhof und sein Umfeld sollen in den nächsten fünf bis sieben Jahren zu einem Knotenpunkt für verschiedene Verkehrsarten umgebaut werden. Die elektrifizierte Südbahn und die für Ende 2025 geplante Inbetriebnahme von Stuttgart 21 sorgen für ein attraktiveres Bahnangebot. In einem ersten Schritt soll nördlich des Bahnhofs ein Busbahnhof mit zehn Haltestellen in Sägezahnordnung gebaut werden. Die bestehenden Güterhallen in diesem Bereich werden abgebrochen. An diesem nördlichen zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) hält und fährt künftig der regionale Busverkehr ab. Die 36 Park-&-Ride-Parkplätze der Bahn bleiben erhalten. Der Bahnsteig soll nach Norden verlängert werden und auch Platz bieten für eine überdachte, zweistöckige Radabstellanlage für rund 360 Fahrräder und E-Bikes. Nördlich des ZOB ist eine Fläche, die bebaut werden kann. „Da könnte man sich zum Beispiel Büros, aber auch eine Disko vorstellen“, so Arne Spranz vom Stadtplanungsamt.

Der Bahnhofsvorplatz soll als Eingang zur Stadt eine Aufwertung erfahren. Dort entstehen 17 Hol- und Bring-Kurzzeitparkplätze sowie vier Taxi-Stellplätze. Der Kiosk an der Ecke beim Bahnhof soll abgebrochen werden, um mehr Platz für Rad- und Fußgänger zu erhalten, so Kuhlmann. „Wir möchten ihn zusammen mit einer Mobilitätszentrale von DB, DING und Stadtwerke gerne in der Bahnhofshalle unterbringen.“ Diese soll dadurch wieder attraktiver werden. „Wir sind hier in Gesprächen mit der Bahn, die uns zuverlässig stimmen“, so der Baubürgermeister. Zeil der Stadt sei, auch die oberen Stockwerke des Bahnhofs wieder sinnvoll zu nutzen. „Das ist aber eine Sache der Bahn. Sie will das Bahnhofsgebäude nicht verkaufen.“ Er hoffe, dass es zumindest für das Erdgeschoss 2023 eine Einigung gebe, so der Baubürgermeister.

Der heutige ZOB südlich des Bahnhofs bleibt in seiner Grundstruktur so erhalten und dient künftig nur dem Stadtlinienverkehr. Die südliche Unterführung wird um eine Gleisbreite verkürzt, um so einen neuen Treppenaufgang mit verkürzter Rampe und eine Verbreiterung des östlichen Zugangs zu schaffen.

Spannend wird auch die Entwicklung auf der östlichen Seite der Gleise zur Freiburger Straße hin. Wo sich heute der etwas triste Parkplatz für Bahnpendler befindet, soll ein vier- bis fünfstöckiges Parkhaus entstehen mit rund 300 bis 400 Stellplätzen für Autos, aber auch für Fahrräder. Ergänzend könnte dort auch eine Fahrradwerkstatt oder -laden hinzukommen. Der Zugang zur Bahnunterführung wird in das Gebäude integriert und durch einen Aufzug barrierefrei. Ebenfalls sollen

dort zehn Hol- und Bring-Kurzzeitparkplätze gebaut werden, außerdem Stellplätze für Taxis und Fernbusse. Der große Baukörper des Parkhauses soll auch den Bahnlärm für die dahinter liegende Bebauung abschirmen. Nächstes Jahr soll es einen Planungswettbewerb für das Bahnhofsumfeld geben, so Kuhlmann. Als erstes umgesetzt werden sollen der ZOB im nördlichen Bereich sowie das Parkhaus.

Rißkanal

Ziemlich wild sieht es derzeit am Rißkanal und auf der Rißinsel aus. Bagger und weitere Baumaschinen sind dort mit großen Erdbewegungen beschäftigt. Die Riß, die bislang gerade im Kanal verlief, erhalte jetzt wieder den Platz, den sie früher einmal hatte, erläuterte der Baubürgermeister. Sie schlängelt sich künftig in sanften Kurven, die bereits jetzt schon erkennbar sind. Ziel der Maßnahme, die vom Land Baden-Württemberg umgesetzt wird, ist eine Renaturierung und ökologische Aufwertung des Gebiets. Zusätzlich entsteht ein Retentionsbecken zum Hochwasserschutz mit einem Volumen von 3200 Kubikmeter. Auch eine Brücke über die Riß, die im Hochwasserfall zum Nadelöhr würde, wird im Zuge der Arbeiten verbreitert, so der Baubürgermeister. „Damit reduzieren wir das Risiko für die Oberlieger.“

Der beliebte Rad- und Fußweg entlang der Riß bleibt bestehen, allerdings soll der Fußweg künftig getrennt vom Radweg verlaufen. Die Stadt Biberach hat sich an diese Baumaßnahme insofern angedockt, als dass sie den Spielplatz auf der Rißinsel neu gestaltet. Die Lärm- und Vandalismusprobleme, die von eini-

gen Anwohnern befürchtet werden, will die Stadt „ordnungsrechtlich steuern“, sagte Kuhlmann.

Röhrenöschle

Die Anwohner der Straßen Am Blosenberg und Röhrenöschle waren in den vergangenen Jahren gleich mehrmals von Wassermassen betroffen, die sich nach Starkregenfällen den Weg von östlich gelegenen Hang hinunter ins Tal suchten. Der Graben, der entlang der Röhrenöschlestraße hinunter fließt, ist durch Steinschüttungen so verändert worden, dass das Wasser zwischen den großen Steinen schneller versickere, sagte Joachim Falk vom städtischen Tiefbauamt.

Eine weitere Maßnahme zum Schutz vor Überschwemmung soll die geplante neue Gemeindeverbindungsstraße Blosenberg sein, die die Stadt bauen will. Diese werde man so anlegen, dass sie oberhalb des Tals wie ein Wall wirke. Sollten sich Planung und Umsetzung der Straße jedoch länger hinziehen, sei eine weitere Möglichkeit, den heute bereits auf der Höhe verlaufenden Feldweg etwas anzuheben, damit er wie ein kleiner Damm vor den dahinter liegenden Äckern und Feldern wirkt, erläuterte Falk. Um Förderung durch das Land zu bekommen, seien nun genauere Analysen beauftragt worden. Auch eine bessere Regenwasserableitung durch das Wohngebiet ist in Planung.

Weil diese großen Baumaßnahmen vermutlich noch einige Jahre ziehen werden, appellierte Falk an die anwesenden Anlieger der Straßen, private Maßnahmen zum Hochwasserschutz auf Grundstücken und an Gebäuden zu ergreifen. Die Stadt hat dafür einen Zuschusspfopf einge-

ANZEIGE

Gairing
1922 EINJAHRHUNDERT
2022 BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Sonntag
18.09.2022
10 - 17 Uhr

- Vorstellung Neufahrzeuge
- Offroad-Parcours
- PALFINGER-Ausstellung
- Fashionshow
- Carthago-Ausstellung
- Bergungsvorführung
- Musikalische Begleitung
- MV Uttenweiler
- Brother Beat
- Hüpfburg
- Kinderschminken
- Essen & Trinken
- Kaffee & Kuchen
- Gewinnspiel

Mercedes-Benz

Feiern Sie mit uns
-EINJAHRHUNDERT-

Autohaus Gairing GmbH & Co. KG
Gammertinger Straße 21 | 88499 Riedlingen



Im Röhrenöschle wollten auch einige Anwohner wissen, wie der Schutz vor Überschwemmungen für ihr Wohngebiet künftig aussieht.



Nicht nur die Architektur des neuen ITZ plus im Gewerbegebiet Aspach ist futuristisch.

FOTOS: GERD MÄGERLE